

Snape und andere Schwierigkeiten

Was ein kleines Fläschchen bewirken kann

Von Lesleyanna

Kapitel 4: Auf Liebe und Tod

So ein neues Kapitel ist da!

@InaBau: Ich hoffe deine Fragen werden hier zur Genüge beantwortet!

Viel Spaß beim Lesen!

Kapitel 4 – Auf Liebe und Tod

Severus sank auf den Boden zusammen, Schmerzen hinderten ihn am Atmen. Mourane stand triumphierend über ihm, ergötzte sich an dem Anblick der sich ihm bot. „Nun Severus, was willst du nun tun. Ich werde dich leiden lassen und danach werde ich dich töten, danach werde ich auch einfach verschwinden, das ist für mich kein Problem, ich hab alles bis ins kleinste Detail geplant! Crucio!“. Er amüsierte sich wie Severus sich vor Schmerzen wand wenn er unter diesem Fluch lag. Seine erstickten Schreie waren Musik in seinen Ohren, man musste nur lange genug drauf halten. Mourane lachte kehlig, schadenfroh und seine Augen strahlten vor Vergnügen. Doch auf einmal hörte er eine feine, dennoch bestimmte und wutentbrannte Stimme die durch den Raum hallte, womit er niemals im Leben gerechnet hatte.

„SHIELDERIA!“

Um Severus Snape baute sich ein Schutzschild auf, welches den Crucio-Fluch abblockte: Severus blieb eine Weile kraftlos liegen ehe er sich wieder auf seine Knie kämpfte. Professor Mourane blickte verwirrt und fassungslos auf. Catherine stand in der Tür zum Raum. Sie musste wahrlich der Zauberei mächtig sein. Der Shielderia-Zauber war zwar ein durchschlagender Zauber, dennoch musste man mächtig genug sein um ihn gegen einen unverzeihlichen Fluch wie den Cruciatus-Fluch erfolgreich anwenden zu können.

Er ließ von Severus ab und blickte Catherine amüsiert an, wie ein Raubtier seine Beute. „Oh sieh doch Severus, die kleine Schülerin will den Helden spielen!“, sprach er.

Severus blickte sie erschüttert an, konnte nicht fassen was er sah, wen er da sah. „Und dabei ist es nicht einmal Potter!“, meinte Mourane und lachte leise. Catherine betrat festen Schrittes den Raum und blickte Mourane zornig an, sagte jedoch kein Wort. Die Tür verschloss sich hinter ihr mit einem Zauber Mouranes. Sie wusste nun genau, dass sie nicht mehr zurück konnte, und auch wenn würde sie es nicht tun!

Professor Mourane fand das sehr belustigend. „Duell?“, fragte er überspielt arrogant und ging in Angriffsposition. Catherine erwiderte nichts laut, ging jedoch auch in Angriffsposition und umklammerte entschlossen mit ihrer rechten Hand ihren mit feinen Linien verzierten Zauberstab. Einen Augenblick herrschte vollkommene Stille im Raum. „INCARCERUS (Einschnüren)!“, eröffnete er schließlich das Duell, doch war Catherine schnell und sprach den Schildzauber ‚PROTEGO‘ aus. Mourane wich seiner dadurch zurückgeworfenen Attacke aus und rief nun: „DOLÈRATO (Schmerzen zufügen (nicht so schlimm wie Crucio!) (selbst erfunden))!“, Catherine hielt Protego aufrecht, welchem er ebenfalls gekonnt auswich und einiges abwehrte. Dann konterte sie mit ‚PETRIFICUS TOTALUS! (Ganzkörperklammer-Fluch)‘, Mourane blockte ebenfalls ab. „INCENDIO!“, sprach er worauf Flammen aufzüngelten. Catherine konterte sogleich: „AGUAMENTI!“, worauf Wasser aus dem Boden sprudelte und das Feuer löschte. „Genug gespielt!“, meinte er und rief, „CRUCIO!“.

Harry eilte zu Dumbledore und flehte ihn an mitzukommen. Sie waren auf den Weg zu dem Raum, den die Karte des Rumtreibers anzeigte, in dem sich Snape, Catherine und Mourane dem Anschein nach im Moment aufhielten. Dumbledore schien besorgt um Severus, und um Catherine, jedoch war er sich einem sicher, dass was auch gerade geschehen mochte, sie einander beschützen würden, koste es was es wolle.

Catherine konnte gegen diesen unverzeihlichen Fluch nicht schnell genug agieren und verlor ihren Zauberstab, der etwas weiter neben sie rollte während sie auf alle viere sank. Snape konnte nichts tun. Kämpfte er doch erfolglos gegen die vermaledeiten Fesseln an. „Na Kleine? Du solltest eben nicht unüberlegt gegen einen Erwachsenen im Duell antreten!“, sprach Mourane spöttisch zu ihr herab. „Sie mogeln!“, knurrte sie und versuchte ohne dass er es merkte ihren Zauberstab ausfindig zu machen. „Und? Was willst du tun? Mich töten und als Held hervorgehen, dass du deinen Lehrer gerettet hast?“, fragte er sie zynisch. Seine Augen zeigten Belustigung und sie beobachtete ihn wie eine lauernde Löwin während er zu Snape herüber ging, dieser wollte seine Hand auf dessen Schulter legen.

„Ich verfluche dich wenn du ihn anrührst, du elender Bastard!“, grollte sie unter den Schmerzen des Folterfluchs, bevor dessen Hand Severus Schulter berührte. Mourane hielt inne und hob den Fluch auf. „Wenn ich ihn an...“, er lachte schallend, sodass es ihm fast die Tränen in die Augen trieb. „Kleine, du bist ja richtig mutig! Doch schau dich mal an. Du bist nicht mal stark genug dich selbst zu beschützen und willst die tapfere Retterin spielen?“, er hielt inne, blickte sie genauer an. Schien zu versuchen in ihrem Geist eindringen zu wollen um eine Antwort zu finden bis sein fratzenhaftes Grinsen breiter wurde. „So ist das also! Du bist in ihn verliebt. In den meist gefürchteten Lehrer von Hogwarts?!“. Er war überrascht, blickte Severus an. „Die Kleine da ist echt in dich verschossen! Da kann man fast neidisch werden Sev!“, witzelte er. Severus reagierte nicht äußerlich, innerlich kochte er jedoch, wollte Mouranes Blut sehen.

Catherine versuchte sich während dessen hoch zukämpfen. „Nun, wenn das so ist, dann bin ich so barmherzig und lass dich mit ihm sterben!“, sagte er gespielt großzügig. Doch ehe er seinen Zauberstab erheben konnte war Catherine aufgesprungen und schlug ihm gezielt den Stab aus der Hand. Somit hatte sie genug Zeit um zu ihrem Stab zu gelangen und Mourane mit einem Zauberspruch gegen eine Wand zu schleudern. Sie zögerte nicht einen Augenblick und eilte zu Severus um ihn zu befreien, dieser stand auf und legte einen Lähmungszauber auf den bewusstlosen Professor Mourane. Dann blickte er zu Catherine die neben ihm stand und sich vor Schmerzen kaum auf den Beinen halten konnte. Sorge machte sich in ihm breit.

Catherine schwankte, spürte die Schmerzen in ihrem Körper, spürte aber auch Erleichterung, dass Severus einigermaßen heil davon gekommen war und noch am Leben war. Sie spürte wie ihre Beine sie nicht mehr tragen wollten und brach kraftlos zusammen. Severus Snape fing sie gerade in dem Moment auf, als Albus Dumbledore und Harry eilend den Raum betraten. Beide erstarrten in der Bewegung als sie Catherine zusammensinken sahen und blickten verwirrt wie auch überrascht auf das Szenario. „Mr. Potter, holen Sie Madame Pomfrey, beeilen Sie sich!“, rief Professor Snape während er Catherine in seinen Armen hielt und sich mit ihr langsam auf den Boden kniete. Catherine war noch bei Bewusstsein, jedoch zu schwach um irgendetwas noch zu tun. Sie zitterte sogar leicht, sie war ausgelaugt und die Kälte dieses Raumes erfüllte sie zunehmend. Severus zog sie näher an sich und wickelte sie in seinen Mantel ein, während Dumbledore besorgt auf die beiden zukam. „Was ist hier passiert Severus?“, wollte er wissen. Severus blickte zu dem Schulleiter auf und antwortete. „Professor Mourane hat mich in eine Falle gelockt, er wollte sich für den Spott in der Schulzeit an mir rächen. Er benutzte den Folterfluch. Catherine Tenerera kam um mich zu retten, sie hat sich mit ihm duelliert.“, erklärte er kurz. Dumbledore nickte verstehend und war sichtlich erleichtert, dass beiden scheinbar nichts Schlimmeres widerfahren war.

Madame Pomfrey kam schließlich mit Harry in den Raum geeilt. Sie untersuchte Catherine und auch Snape örtlich kurz. „Sie hatten beide unverschämtes Glück. Sie sind relativ heil davon gekommen. Dem Anschein nach haben Sie bis auf ein paar äußerliche Kratzer nichts was ich durch einen meiner Heiltränke nicht wieder ins Lot bringen könnte.“, sprach sie. Severus nickte und versuchte weiterhin Catherine zu wärmen, diese lehnte sich an ihn und versuchte ganz ruhig zu bleiben, da jede Bewegung sie schmerzte. Snape stand schließlich mit ihr auf um Madame Pomfrey in den Krankenflügel zu folgen.

Sie bekamen beide einen Trank zu trinken, um schneller zu genesen und wurden angehalten diese eine Nacht noch dort zu bleiben. Außerdem kümmerte sich Madame Pomfrey noch um die alten Wunden von dem Vorfall an der Heaveneit an Catherines Armen. Sie meinte die Wunden seien zwar nicht bedrohlich, jedoch sollte man sie richtig behandeln.

Den ganzen Abend ließ Catherine die Prozedur Madame Pomfreys über sich ergehen. Tränke, Salben und Elixiere wurden ihr dauernd verabreicht. Ihr schien es fast so, als hätte Madame Pomfrey sie angelogen und die Verletzungen an ihr waren doch schwerwiegender als die gutmütige Krankenschwester zugeben wollte.

Erst nachts fand Catherine ihre Ruhe vor Untersuchungen und Unmengen an Salben und Heiltränken. Severus lag im Bett neben ihr und hatte sie die ganze Zeit beobachtet. Da keine Trennwand zwischen ihnen stand verloren sie sich nicht einen Moment lang aus den Augen. „Wie geht es dir?“, fragte er sie schließlich, als sie endlich alleine waren. Catherine seufzte, ihr tat noch immer jede größere Bewegung weh. „Ich bin erleichtert, dass dir nichts weiter passiert ist!“, antwortete sie. Ihre Stimme war noch schwach und klang zerbrechlich. Severus blickte sie durchdringend an. „Das habe ich dir zu verdanken!“, entgegnete er gestehend und stand auf um sich zu ihr aufs Bett zu setzen.

Catherine rückte etwas zur Seite, verzog dabei versteckt das Gesicht vor Schmerz und schmiegte sich an ihn als er bei ihr war. „Ich hätte mir nie verziehen wenn er seinen Plan durchgesetzt hätte.“, murmelte sie worauf er sie sanft näher an sich zog und sie auf die Stirn küsste. „Wie hast du uns überhaupt gefunden?“, wollte er wissen. Catherine wusste nicht wie weit sie ihm die Situation erklären sollte. Wenn sie zurückdachte an das Gefühl welches sie hatte, welche Angst sie gehabt hatte stiegen ihr Tränen in die Augen.

„Naja, ich hatte ein schlechtes Gefühl wegen diesem Mourane, ich habe ihn ein bisschen im Auge behalten und als ihr beide nicht zum Essen erschienen wart, hatte ich so eine schlimme Vorahnung, dass ich in sein Zimmer eingebrochen bin. Ich habe einen ganzen Schrank voll mit Bildern von dir gefunden, alle waren verunstaltet und nun ja, Harry war mir gefolgt und hat mir geholfen dich zu finden!“, erzählte sie. Severus sah sie überrascht an. Potter hatte ihr also geholfen. Das war etwas was ihm irgendwie nicht passte aber schließlich war nicht er sein Retter, sondern sie, so fand er sich damit ab und schwieg eine Weile. Die Bilder und das ganze Geschehene zogen noch mal an ihm vorbei. Er hörte wieder Mourane in seinem Kopf, sein Lachen und seine Worte.

„Und du liebst mich also?“, stellte er schließlich fest. Catherine blickte ihn verlegen an. Sie hatte ihm diesen Satz noch nie gesagt und er ihr auch nicht, doch sie nickte. Was brachte es ihr schon zu lügen, wenn Mourane sie vor ihm geoutet hatte. Und hatte sie ihre Liebe zu ihm denn nicht schon längst bewiesen? Severus musste grinsen, sie war leicht errötet als sie nickte und blickte starr auf ihre Verbände an ihren Armen. Severus zog sie noch etwas näher an sich. Wieder spürte sie diese Geborgenheit, dieses Gefühl von Wärme, welche sie bis heute nur in seiner Nähe spürte. Entspannt genoss seine Wärme die sie fühlte.

Liebevoll strich er ihr über ihre Haare, sie waren seidig und glatt. Zärtlich fuhren seine Hände von ihren Haaren in ihren Nacken welchen sie freilegte und er sanfte Küsse auf ihrer zum Vorschein gekommenen Haut verteilte. Catherine schloss die Augen und genoss seine Berührungen.

Seine küsse glitten ihren Hals hinauf zu ihren Lippen, die ihn bereitwillig empfangen. Severus Snapes Kuss war so sanft und vorsichtig, aber auch fordernd dass sie alles um sich vergaß. Es zählte nur dieser Moment, nur dieser Kuss, nur diese Berührungen, nur er.